

»Zeit für Menschen«

Stiftung soll die Quartiersarbeit in Feuerbach weiter fördern

Magdalena Heinrichs und Andreas Schlegel von der Samariterstiftung stellten in der jüngsten Feuerbacher Bezirksbeiratssitzung die neue Stiftung »Zeit für Menschen« vor und berichteten über erste Erfolge in der Quartiersarbeit am Feuerbacher Balkon.

VON FRANK RUPPERT

»Es geht uns darum, dass Leben in einer funktionierenden Nachbarschaft stattfindet«, erklärte Andreas Schlegel bei der Vorstellung der neuen Feuerbacher Stiftung »Zeit für Menschen« im Bezirksbeirat. Schon seit die ersten Menschen in das neue Quartier am Feuerbacher Balkon auf dem ehemaligen Krankenhausgelände eingezogen sind, engagiert sich die Samariterstiftung dort in der Gemeinwesenarbeit.

In dem eigenen Service- und Quartiershaus bietet die Samariterstiftung 29 Wohnungen an, davon sind 18 für Menschen mit Unterstützungsbedarf vorgesehen. Schlegel erklärte, dass heute häufig keine Familien zur Unterstützung im Alter da seien und dass deswegen eine gute Nachbarschaft immer wichtiger werde.

Zu dieser guten Nachbarschaft will die Samariterstiftung mit der hauptamtlichen Quartiersmanagerin Magdalena Heinrichs beitragen. Sie

koordiniert Angebote wie verschiedene Treffs im Quartierscafé »kitz7« oder Veranstaltungen mit den übrigen Bewohnern und Nutzern des Quartiers wie dem bhz oder der Kita des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschland (CJD).

Zu den Veranstaltungen kommen auch Menschen, die außerhalb der Quartiers leben und dies sei auch so gewollt, versicherte Schlegel, denn nur so können eine gute Nachbarschaft und Vernetzung entstehen. »Die Stelle von Frau Heinrichs ist allerdings auf drei Jahre befristet, so lange reicht das

Geld von der ARD Fernsehlotterie, die das Projekt unterstützt.

Um die Quartiersarbeit zu verstetigen und weiterhin Unterstützung für die Ehrenamtlichen im Quartiersbüro zu haben, wurde vor Kurzem die Stiftung »Zeit für Menschen« in Feuerbach gegründet. Dort seien auch schon Partner wie etwa Bosch mit eingestiegen, allerdings werde der Stiftungserlös alleine wohl nicht reichen, um die Quartiersarbeit zu finanzieren so Schlegel, deswegen wäre es auch wichtig, dass sich die Stadt an diesem vorbildlichen Projekt beteilige.



Veranstaltung im Kulturcafé »kitz7«. Foto: Samariterstiftung